

## Werkbund Post 02/2010

Informationen aus dem  
Deutschen Werkbund Bayern

### berichte

werkbundzwanzigzehn: qualität	seite
fritz frenkler	1
peter haimerl	2

dinge im werkbund 1:	2
werkbundarchiv – museum der dinge	

### publikation

dokumentation: werkbundtag 2009	3
---------------------------------	---

hans schwippert	3
-----------------	---

### veranstaltungen

werkbundzwanzigzehn: qualität	4
michael keller, kommunikationsdesigner	

deutscher werkbundtag 2010	4
----------------------------	---

hans schwippert	4
-----------------	---

ausstellung im werkbundarchiv	4
-------------------------------	---

workshop: sahre, victore, wilker	5
----------------------------------	---

interne veranastaltungen	5
--------------------------	---

impresum	6
----------	---

### berichte

#### werkbund zwanzigzehn: qualität Fritz Frenkler, Designer am 25. Februar



Fritz Frenkler (re.) und Roland Pawlitschko (li.)  
Foto: Florian Zimmermann

Nach dem Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe „werkbund zwanzigzehn: qualität“ am 19. Januar fand in einem bis auf den letzten Platz belegten Mühsam-Saal in der Seidlvilla am 25. Februar der zweite Vortrag statt. Dabei bot der Referent Prof. Fritz Frenkler einen Vorgeschmack auf die große Bandbreite verschiedener, fundierter Positionen, die dieser interdisziplinäre Qualitätsdiskurs in Zukunft noch eröffnen wird.

Im Gegensatz zu seinem Vorredner, dem Berliner Soziologen Dr. Albrecht Göschl, der die Kriterien der Moderne – Klarheit, Einfachheit und Reduktion auf das Wesentliche – als überholt erachtete, sprach sich der Münchner Designer dezi- diert für einen neuen Funktionalismus aus.

Zunächst stellt Frenkler hierzu fest, dass 73% unserer Produkte bzw. Produktsysteme und Dienstleistungen nicht funktionieren – nicht für die Menschen, nicht für die Mitwelt und nicht für die Umwelt. Ziel ist also keinesfalls die weitere Kultivierung eines vor allem von Marketing- abteilungen und scheinbaren Markt- interessen bestimmten Designs.

Stattdessen sollten Gestalter zu ihrer ursprünglichen Aufgabe zurückkehren und sich – auch angesichts gravierender demographischer Veränderungen – wieder als Vermittler zwischen Nutzern und Herstellern verstehen.



Foto: Florian Zimmermann

„Nach dem exzessiven Pluralismus in der Gestaltung der letzten Jahre und dem Glauben der Allgemeinheit, dass industrial art oder gar industrial entertainment die alleinige und wahre Gestaltungsrichtung ist, besinnt sich eine große Gruppe von Nutzern und auch einige Hersteller auf die Notwendigkeit, funktionellere Ansprüche zu formulieren bzw. zu realisieren.“ Mit apple beschreibt er ein Paradebeispiel dieses Trends und der daraus resultierenden Produktqualitäten. Dass diese Qualität durchaus mit höheren Kosten verbunden ist, ist für Frenkler unvermeidbar.



Foto: Florian Zimmermann

Einige hundert Millionen verkaufte iPods sprechen aber dafür, dass die Nutzer solche Qualitäten trotzdem honorieren. Damit scheint sich das von Frenkler zu Beginn seines Vortrags erwähnte Zitat von Fritz Hahne, einem der Gründer von Wilkhahn, zu bestätigen: „Kein Mensch zahlt etwas für anonyme Qualitäten.“ (Roland Pawlitschko)

## werkbund zwanzigzahn: qualität

Peter Haimerl, Architekt



Peter Haimerl, Foto: Florian Zimmermann

Qualität oder Standard? Diese Frage stand am Anfang des dritten Vortrags aus der Reihe werkbund zwanzigzahn: qualität. Dabei stellte der Münchner Architekt Peter Haimerl zunächst fest, dass das deutsche Architekturgeschehen seit den 1970er Jahren stetig an Bedeutung verloren hat – was paradoxerweise nicht zuletzt damit zu tun hat, dass sich Architekten und Standesvertretungen zunehmend als Hüter von (vermeintlicher) Qualität verstehen. Würde architektonische Qualität vor allem durch ein Universitätsdiplom oder die Kammermitgliedschaft garantiert, warum sind die Werke von Ludwig Mies van der Rohe oder Le Corbusier dann von weltberühmter Qualität, obwohl beide keine ordentliche Ausbildung vorzuweisen haben?

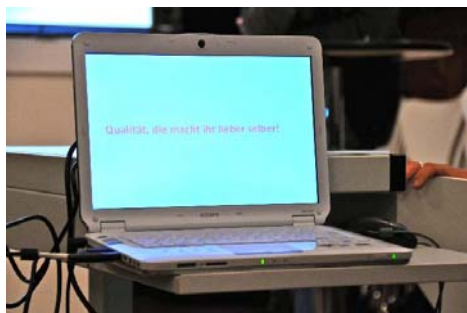


Foto: Florian Zimmermann

Qualität lässt sich nicht durch Regelwerke oder Normen herbeiführen, weder in der Ausbildung noch in der Praxis. „Gute Architektur liegt jenseits der

Standardsicherung“, sagt Haimerl und erläutert von diesem Punkt ausgehend an einigen seiner Projekte, dass sich Qualität nicht anhand objektivierbarer Kriterien systematisieren lässt. Sie entsteht vielmehr immer gerade dann, wenn Bauwerke über anerkannte Standards und Systeme hinausgehen. Zum Beispiel bei seinem erst kürzlich mit dem BDA Preis Bayern ausgezeichneten Projekt „Birg mich Cilli“, einem an sich wertlosen Bauernhaus, bei dem er selbst keine objektive Qualität erkennen will. Dass sie dort dennoch vorhanden und auch spürbar ist, liegt an den feinfühlig eingepassten Einbauten, am Respekt gegenüber der Bausubstanz und der Geschichte des Gebäudes, welches er fast als „Lebewesen“ betrachtet. „Alles, was uns imponieren soll, muss Charakter haben“ und „Alles Vollkommene in seiner Art muss über seine Art hinausgehen“ zitiert er Goethe und verweist dabei darauf, dass Qualität vor allem mit schwer fassbaren Dingen wie Sensibilität, Kreativität, aber auch der Angemessenheit der Mittel zu tun hat – und nicht etwa mit vordergründiger Dauerhaftigkeit, Standards, Normen oder Qualitätssicherungssystemen der Industrie. Auf die Frage, wie sich Qualität in der Architektur erreichen lässt, hat Haimerl keine Antwort. „Dafür gibt es kein Rezept, das muss sich in der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Thema jeder selbst überlegen.“ (Roland Pawlitschko)

Dinge im Werkbund 1

### Museum der Dinge – Werkbundarchiv



Das Werkbundarchiv – Museum der Dinge ist ein Museum der Sachkultur des 20. und 21. Jahrhunderts. Kern der Institution ist das Archiv des Deutschen Werkbunds.

Das Museum sammelt seit den 1970er Jahren designhistorisch bedeutsame Objekte sowie Archivalien und Gegenstände zur Dokumentation des von der Warenkultur geprägten, modernen Alltags. Ergebnis der langjährigen, öffentlich

finanzierten Sammlungstätigkeit ist ein Bestand von ca. 35.000 Dokumenten- und ca. 25.000 Objekten, die überwiegend dem 20. Jahrhundert entstammen.



Foto: werkbundarchiv

In einem ehemaligen Werkstattgebäude in Berlin-Kreuzberg zeigt das Museum einen bedeutenden Teil seiner umfangreichen Sammlungen zur Design- und Alltagskultur des 20. Jahrhunderts in der Ästhetik eines "Offenen Depots". Die Sammlungsobjekte sind in Mustersammlungen zusammengestellt und vermitteln zum einen die Grundlagen der polarisierenden Werkbundprogrammatik und zum anderen allgemeine Aspekte der Material-, Form-, Funktions- und Nutzungsgeschichte der Dinge im 20. Jahrhundert und der zeitgenössischen Produktkultur. Die Sammlungsobjekte sind in spannungsvollen Konstellationen gegenüber gestellt: Objekte namhafter Designer und anonymes Design, funktionale, puristische Objekte und so genannte "Geschmacksverirrungen" oder "Kitsch", substanzvoll "ehrliche" Dinge und Materialsurrogate, Markenwaren und no-name-Produkte. Im Sinne einer musealen Versuchsanstalt richtet sich die Aufmerksamkeit darauf, ausgehend von der heutigen Produktkultur die Geschichte der Dinge im 20. Jahrhundert immer wieder neu wahrzunehmen und wahrnehmbar zu machen.



Führung durch die Ausstellung: Böse Dinge  
Foto: werkbundarchiv

Das Werkbundarchiv – Museum der Dinge wird im Frühjahr 2010 die 1926 entworfene "Frankfurter Küche" von Margarete Schütte-Lihotzky als architektonisches Konzept der Moderne in die Schausammlung integrieren.

Parallel zur Schausammlung zeigt das Museum wechselnde Ausstellungen und

Installationen, die die eigene Sammlung ergänzen, kommentieren und in einem immer neuen Licht erscheinen lassen.  
[www.museumderdinge.de](http://www.museumderdinge.de)

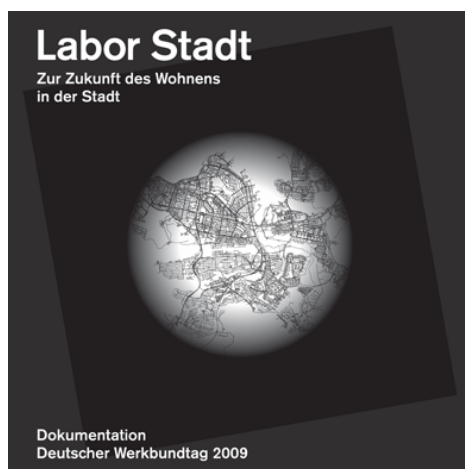
Die leitende Kuratorin, Frau Renate Flagmeier, wird am 23. Juni 2010 in der Reihe „werkbundzwanzigzehn: qualität sprechen“.

Ein Interview mit ihr und Roland Beuge ist in der März-Beilage der SZ „Chrismon“, 3/2010, S. 26-29, zu lesen.

## publikation

### Dokumentation

#### Deutscher Werkbundtag 2009



Dokumentation, Layout: KMS-Team GmbH

Die Dokumentation des Deutschen Werkbundtags 2009 erscheint wenige Tage nach Ostern und enthält wichtige Ein- und Ausblicke der Tagungsbeiträge, die für diejenigen, die sich mit Themen rund um „die Zukunft des Wohnens“ befassen, wichtig sind. Als Information, was Sie erwartet, verweisen wir auf das Programm der Tagung.

*Freitag, 19. Juni 2009*

Begrüßung: Dieter Koppe

Grußwort: Bayerischer

Staatsminister Martin Zeil

Vortrag: Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin:

Stadtluft mach frei?



Foto: Florian Zimmermann

*Samstag, 20. Juni 2009*

1. Visionen und Illusionen – Stadtmodelle – Strategien und Akteure

Impulsreferat: Prof. Dr. Johannes Moser: Ergebnisse der Stadtforschung aus kulturwissenschaftlich-ethnologischer Sicht  
Podiumsdiskussion:

Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk, Mag. Hermann Czech, Prof. Iris Reuther, Prof. Adolf Krischanitz; Moderation: Prof. Ingrid Breckner

2. Wohnen im Wandel – Determinanten – Gesetze – Regelwerke

Impulsreferat: Prof. Dr. Dr. Herbert Grziwotz: Rechtsphilosophische Fragen  
Podiumsdiskussion:

Prof. Regine Keller, Prof. Roland Burgard, Georg Knacke, Prof. Dr. Gerd Schmidt-Eichstädt; Moderation: Prof. Frank Eckhardt

Kurzberichte

3. Vision und Innovation – Wohnen mini/maxi, ökologisch und miteinander  
Impulsreferat: Prof. Dr. Jens Dangschat: Visionen vom Wohnen der Zukunft  
Podiumsdiskussion:

Dr. Walter Prigge, Prof. Jan R. Krause, Prof. Georg Sahner;  
Moderation: Prof. Dr. Werner Sewing sowie: Kurzberichte von Muck Petzet; Prof. Bettina Götz, Elisabeth Gerner, Theo Peter und Ritz Ritzer

Tagesmoderation: Dr. Christoph Hölz



Foto: Florian Zimmermann

*Sonntag: 21. Juni 2009*

Architekturexkursion zum Werkbundtag 2009 zu

FrauenWohnen in der Messestadt Riem

(Führung: FrauenWohnen eG);

Studentenwohnungen im olympischen Dorf (Führung Ritz Ritzer);

Städtebauliche Planungen am Ackermannbogen (Führung Prof. Christiane Thalgott);

Lenbachgärten „Max Palais“

**Hans Schwippert 1899–1973**

**Moderation des Wiederaufbaus**



Gerda Breuer/ Pia Mingels/  
Christopher Oestereich (Hg.), Jovis Verlag

Mit dem Architekten Hans Schwippert verbindet sich der architekturgestalterische Neuanfang der BRD. Unauslöschlich im Gedächtnis geblieben ist sein Entwurf für das Deutsche Bundeshaus in Bonn 1948/49, das mit seiner lichtdurchfluteten Glasarchitektur, der kreisförmigen Anordnung der Sitze im Plenarsaal und dem sachlich-bescheidenen Interieur wie kein anderer Bau Politik in gewandelten Zeiten versinnbildlichte.

Schwippert prägte in vielerlei Hinsicht den Geist des Wiederaufbaus: Ob als langjähriger Vorsitzender des Deutschen Werkbundes, als Verfasser der Ausstellungskonzeptionen im Deutschen Pavillon der Brüsseler Weltausstellung 1958, als Direktor der Kunstakademie in Düsseldorf oder mit seinem Hochhaus auf der INTERBA U 1957 im Hansaviertel Berlin.

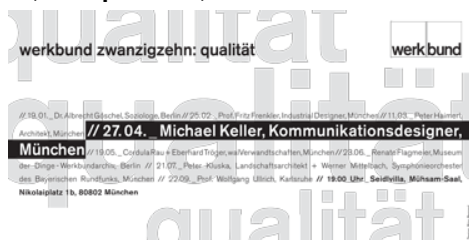
Mit über 700 Seiten stellt der reich bebilderte Katalog mehr als ein Zeitdokument dar: Er führt ein in seine Bauten, Ausstellungen und Möbelprogramme. Die umfassende Anthologie kommentiert seine Schriften.

## veranstaltungen

auch [www.deutscher-werkbund.de](http://www.deutscher-werkbund.de)

öffentlich

**Di, 27. April 2010, 19 Uhr**



Einladungskarte: Layout: Christine Bernard

### werkbund zwanzigzehn: qualität

**Michael Keller**, Kommunikations-Designer  
KMS-Team GmbH, München  
Die KMS-Team GmbH ist gerade mit dem Red Dot Design Award – design agency of the year 2009 - ausgezeichnet worden.  
München, Seidlvilla, Mühsam-Saal  
Nikolaiplatz 1 b

weitere Termine in dieser Reihe:

19. Mai: Cordula Rau und Eberhard Tröger - walVerwandtschaften

23. Juni: Renate Flagmeier -  
Werkbundarchiv - Museum der Dinge

21. Juli: Peter Kluska, Landschaftsarchitekt  
+ Werner Mittelbach, Symphonieorchester  
des Bayerischen Rundfunks

22. September: Prof. Wolfgang Ullrich

**11.-13. Juni 2010**

### Deutscher Werkbundtag 2010 „Die Erfindung der Zukunft“

Der kommende Deutsche Werkbundtag wird vom DWB Nordrhein-Westfalen für den Deutschen Werkbund ausgerichtet und findet in Oberhausen statt: In einer Werkbund-Ikone, dem LVR-Industriemuseum Oberhausen – in einem Gebäudekomplex, den Peter Behrens 1920 errichtet hat.

Die Geschichte steckt voller Zukünfte und braucht daher einen kritischen Blick auf die Ergebnisse. „Zukunft“ - dieses Wort wird oft missbraucht. Es wird blind und ideologisch instrumentalisiert. Es wird so zu einem leeren Versprechen. Hinter uns und vor uns liegen Zukünfte im Deutschen Werkbund. Aber was könnte Zukunft sein? Was heute gut ist, kann es morgen auch Zukunft werden?

Weitere Informationen erhalten Sie in

Kürze. Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet:

[www.werkbundtag-2010.de](http://www.werkbundtag-2010.de)

Unterkunft: Bitte beachten Sie, dass im Jahr der Kulturhauptstadt Europas „Ruhr 2010“ viele Veranstaltungen stattfinden. Bitte suchen und buchen Sie frühzeitig eine Unterkunft.

Weitere Veranstaltungen

**Mi, 14. April 2010, 19 Uhr**



### Einladung zum Vortrag Der Architekt Hans Schwippert. Moderation des Wiederaufbaus

Aus dem Deutschen Kunstarchiv 7



### Einladung zum bebilderten Vortrag von Prof. Dr. Gerda Breuer, Wuppertal

Mit der Vita des Architekten Hans Schwippert (1899-1973) verbindet sich der architekturgestalterische Neuanfang der Bundesrepublik Deutschland.

Unauslöschlich im Gedächtnis geblieben ist den meisten Bundesbürgern sein Entwurf für das Deutsche Bundeshaus in Bonn 1948/49, das mit seiner lichtdurchfluteten Glasarchitektur, der kreisförmigen Anordnung der Sitze im Plenarsaal und dem sachlich-bescheidenen Interieur Politik in gewandelten Zeiten versinnbildlichte.

Schwippert prägte indes in weiteren leitenden Funktionen den Geist des

Wiederaufbaus: ob als langjähriger Vorsitzender des Deutschen Werkbundes,

als Verfasser der Ausstellungs-konzeptionen im Deutschen Pavillon der Brüsseler Weltausstellung 1958, als Direktor der Kunstakademie in Düsseldorf oder mit einem Hochhaus auf der INTERBAU 1957 im Hansaviertel Berlin. Nicht zuletzt wegen eines ausgeprägten Netzwerkes an Gleichgesinnten hatte er großen Einfluss auf die kulturelle Entwicklung der Nachkriegsdekaden.

Der umfangreiche Nachlass von Hans Schwippert, der im Deutschen Kunstarchiv verwahrt wird, war Grundlage für zwei Publikationen, die in diesem Vortrag vorgestellt werden.

Deutsches Kunstarchiv  
im Germanischen Nationalmuseum,  
Nürnberg

Aufseß-Saal, Eingang Kartäusergasse 1  
90402 Nürnberg

[www.gnm.de/archive.html](http://www.gnm.de/archive.html)

Eintritt frei

**26. März bis 26. April 2010**

### Das Werkbundarchiv - Museum der Dinge zeigt die Sammlung "Funktionsprinzipien der Dinge" von Tim Brauns



Bild: Werkbundarchiv

Der Berliner Designer Tim Brauns sammelt seit 20 Jahren alltägliche Gebrauchsgüter und Werkzeuge auf Flohmärkten im In- und Ausland. Dabei interessieren ihn bestimmte Gestaltungslösungen und Funktionsprinzipien, die er in den Objekten erkennt und analysiert. Brauns nutzt die Fundstücke als Inspirationsquelle für seine eigene Gestaltungsarbeit, auch durch die Übertragung der in den Dingen erkennbaren konstruktiven Lösungen auf neue Kontexte. Das Werkbundarchiv - Museum der Dinge stellt diese Sammlung aus, um im Vergleich mit den Museumsbeständen die verschiedenen bzw. ähnlichen Sammlungsinteressen und Ordnungs-

prinzipien erkennbar zu machen. Die drei folgenden Beispiele verdeutlichen die Interessen Brauns:

Unter der Überschrift "Alles aus einem Stück" werden Dinge versammelt, die aus einem Material und ohne zusätzliche Verbindungselemente hergestellt sind, wie der aus einem Stück gebogene Haken, Filmscharniere, gedrechselte Objekte, Drahtbiegeteile - homogene Objekte, an denen eine gedankliche Auseinandersetzung mit dem Material ablesbar und eine Raffinesse der Gestaltung spürbar wird. "Das Scherenprinzip" zeigt ganz unterschiedliche Produkte, z.B. Schere, Korkenzieher, Pastaschneider, Kappkleiderbügel, deren Gestaltung das Scherenprinzip zugrunde liegt, ein übergeordnetes Gesetz, mit dem so unterschiedliche Aufgaben und Funktionen erfüllt werden können wie Verkleinern und Vergrößern, Verlängern und Verkürzen oder die Krafterparnis. Umgekehrt verhält es sich mit der Sammlung von Reisekleiderbügel: eine Funktion - der platzsparende Kleiderbügel - wird durch erstaunlich viele verschiedene Prinzipien erreicht. An den Reisekleiderbügel lässt sich nicht nur die Vielfalt der Prinzipien studieren, Verarbeitung, Material und Beschriftung erzählen auch etwas über zeitliche und lokale Herkunft.

Die gesammelten Dinge werden zu einem Tableau angeordnet. Darin wird erkennbar wie Brauns die Objekte als Designer befragt. Er nimmt Entstehungszeit, Herstellungsverfahren, Material, Materialverbindungen, Qualität, Marke, Herstellungsland, lösbare Verbindungen, Anwendung, Produktname, Verpackung, Typografie, Patent, Techniken und Ästhetik der Objekte in den Blick. Wie das offene Depot im Museum der Dinge zeigt diese Sammlung Erkenntnismöglichkeiten auf, die im Sammeln, in der vergleichenden Betrachtung und in der Objektanalyse liegen.

Der Produktdesigner Tim Brauns ist gelernter Orthopädiemechaniker und hat an der HdK-Berlin und der École des Beaux-Arts in Toulouse studiert. Seit 19 Jahren ist er Mitgeschäftsführer von e27, Berlin. Brauns war vier Jahre lang Professor an der FU-Bozen und nimmt verschiedene internationale Lehraufträge wahr.

Werkbundarchiv - Museum der Dinge  
Oranienstraße 25, 10999 Berlin  
[www.museumderdinge.de](http://www.museumderdinge.de)

## Juli – August Graphic-Design-Workshop Sahre, Victore, Wilker



### Sahre, Victore, Wilker

Paul Sahre, James Victore and Jan Wilker will conduct two intensive six-day (and night) graphic design workshops in the summer of 2010; for students and professionals from around the world who are 21 or older and proficient in English.

July 18–24 + Aug. 8–14: choose one, the other, or both. Workshops will be held at the spacious Art Directors Club in New York City. Details and registration at:

[www.sahrevictorewilker.com](http://www.sahrevictorewilker.com)

Registration ends May 31, 2010 or when capacity has been reached, whichever comes first.

ArtDirectorsClub

Paul Sahre, James Victore and Jan Wilker will conduct two intensive six-day (and night) graphic design workshops in the summer of 2010; for students and professionals from around the world who are 21 or older and proficient in English. July 18–24 + Aug. 8–14: choose one, the other, or both.

Workshops will be held at the spacious Art Directors Club in New York City. Details and registration at:

[www.sahrevictorewilker.com](http://www.sahrevictorewilker.com)

Registration ends May 31, 2010 or when capacity has been reached, whichever comes first.

Intern

**29. März**  
AK Olympia  
17 Uhr, Werkbund, München

Vorstandssitzung  
19 Uhr, Werkbund, München

**13. April**  
AK Olympia  
17 Uhr, Werkbund, München

**15. April**  
AK Qualität  
18 Uhr, Werkbund, München

**20. April**  
AK Design  
18.30 Uhr, Werkbund, München

**22. April**  
AK Denkmalpflege  
18 Uhr, Werkbund, München

**26. April**  
Vorstandssitzung  
19 Uhr, Werkbund, München

**27. April**  
AK Olympia  
18 Uhr, Werkbund, München

**6.-9. Mai**  
**Reise nach Breslau**  
Der Deutsche Werkbund Bayern fährt in eine Stadt, die eng mit seiner Geschichte verbunden ist.

**Wir danken unseren Sponsoren und Förderern für die freundliche Unterstützung des Deutschen Werkbundes in Bayern und unser Veranstaltungen**



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat



GRAPHISOFT.

**KMS-Team GmbH**

**Mediahaus Biering GmbH**

#### **Impressum**

Redaktion: Karl Hermann Schubach, M.A.

#### **Herausgeber**

Deutscher Werkbund Bayern e. V.  
c/o Seidlvilla,  
Nikolaipplatz 1 b, 80802 München

Postanschrift:

Postfach 44 02 51, 80751 München

Tel. 089.34 65 80, Fax. 089.39 76 40

[www.deutscher-werkbund.de](http://www.deutscher-werkbund.de)

[bayern@deutscher-werkbund.de](mailto:bayern@deutscher-werkbund.de)

#### **Öffnungszeiten**

Die Geschäftsstelle ist in der Regel

Mo.-Di. von 13 – 17 Uhr und

Do.-Fr. Von 13 – 17 Uhr Uhr geöffnet.

Das Sekretariat ist in der Regel Montags von  
12.00 bis 17.00 Uhr besetzt.

**Bis 22. April ist nur das Sekretariat besetzt.**